

Bedeutung Bozens für Mittel- und das deutsche Süd-Tirol. Da gibt es ein buntes Durcheinander und Treiben auf den Pflözen und Strassen der an und für sich schon behäuferten Stadt. Der seltsame Moraner im knappen, greißeligen Gewande neben der kräftigen Samuhlerin in silberreichen Recke oder der dicken Bliorin von den nächsten Bergen mit ihrer an Teufelheissen zunehmenden hohen Mütze aus Kiebfellei stecken besonders aus der höchst verschiednen angezogenen Menge hervor. Das Treiben „unter den Lauben“ (eine Art Bazar) ermisst uns an manche Parties Münchens und der gewöhnliche Ton der Handelslosen lässt kaum des Gedankens aufkommen, dass man sich an der willkürlichen Sprachgrenze befindet. Der Schwermüdigkeiten bietet Bozen manche: der herrliche Dom (J. J. 1400 errichtet) mit seinem schönen durchgehenden Thurm, das Grabsaal des Erzbischofs Balazar und seiner Gemahlin, der Gottesacker mit einer Säulenhalle, in welcher sich Erbgräbnisse befinden, die Klöster und andere Kirchen mit schönen Gemälden, Gemäldenmahlungen des Erbkönigs Heinrich und mehrerer Bozener Patrizier, wohlgepflegte Privatgärten, vornehmliche, Dr. Streiter's, von Gaidedeg's, grüßlich sarathel'sche, Moser's etc. an der Berglehne wie in der Ebene) verdienen Alles in sich, was unter diesem Himmelstriche nötig. Eine entzückende Aussicht gewährt das Pfarrkirchenthum, der nach allen Richtungen die beste Aussicht, und in alle bei Bozen zusammenlaufenden Thäler (obere und untere Rax-Thal, Thaler- und Elsch-Thal) den Einblick gestattet. Aber noch von Calvarienberge, zu dem ein mit lehnungsgrossen, kemelten, die Leiden Christi veranschaulichenden grotesken Schaitzwerken bedeckter Weg führt, sowie von Schloss Klobach (die alte Haachburg), welches ein zusehender Weg durch Landwäldung mit Bozen verbunden, geniesst man Tausend hübsche Ansichten.

Der Genusst und Mühseligkeit sind in diesem Gebiete des quarzführenden Porphyrs mancher Interessante finden, denn Botaniker aber ist Bozen einer der ausgezeichnetsten Standorte Süd-Tirols, kann er doch in kurzer Zeit wie die südliche, so die Hochalpen-Flora erreichen. Und wie die ganze aus hier umgebende Natur, so sagt uns die Fauna, dass wir auch im Süden sind. (Grüne Eidechse, Saalviper, Cicada, Mantis religiosa [der europäische Sarcophaga]).

Die seltene Gestein der Jage Bozen's gestattet die gemessenreichsten Ausflüge in wenigen Stunden auszuführen. Viele derselben sind blosser

Spaziergänge zu nennen, wie z. B. nach dem Calvarienberge, dem Schlosse Klobach, nach Kollern, Campill, Badl (Thal St. Idler), Eppan oder Ueberetsch (Kallera), Raugleite in der Sara-Thal.

Statten wir dem letztern einen hübsigen Besuch ab. Lange der Wassermater, die rauschende Talfer aufwärts, an einer, durch ihre Kraft getriebenen Baumwoll-Spinnerei und Wechelt vorüber, führt der Weg uns in weniger als einer halben Stunde an die letzten Engstellen des Gebirgsbaches. Auf diesem erhebt sich Raugleitein. Oben angekommen, ist man von Bozen aus 600' gestiegen.

Ausser einer entzückenden Aussicht nach Bozen und einen tiefen Einblick in's düstere Sara-Thal, bietet Raugleitein aus dem 14. Jahrhundert stammende, durch einen Vinler gelieferte Prokonnesorien (die Könige von Israel, die römischen Kaiser, die Ritter der Tordende, die Feinden der Kiblungen, heidnische Umgebeuer gegen das Christenthum kämpfend; Trüben und Iside, Sage nach Gettiefried v. Strassburg's Dichtung), die leider zum Theile stark geöltten haben, zum Theile ganz verlicht sind*).

Steigen wir von Raugleitein herab, und streben das Sara-Thal weiter hinauf, werfen noch einen Blick auf die gewaltige Felsenmasse, welche Raugleitein krönt, an der Felsenberg Rabenstein vorbei, bei Schloss Ried und Burg Langegg vorbei, zwischen steilen Porphyrmassen an einer Schwefelquelle vorbei und dringen eine Stunde lang in's Sara-Thal hinein, so kommen wir an den Magglerkessel, einen Labyrinth von ungeheuren Felsenblöcken, durch welche die Talfer sich schlängelnd und brandend drängt. Ein Stück des beschriebenen Weges und ein Theil der Magglerkessel hat denn Photographen als Vorwurf für die Bilder 4 und 5 geollert.

Will man einen ganzen Tag, oder deren mehrere sparen, so läßt es, das Sara-Thal weiter zu verfolgen.

Den Rittersherren oder dem Mendel-Gebirge kann man von Bozen aus in einem Tage einen lebendigen Besuch abstaten. Mancher Wandrer wird aber vielleicht versuchen, in begrenzter Weise sich auf der heiligen Oberfläche zwischen Mission und Ticeza, einem Laby-

* Die Magglerkessel Raugleitein von 2 Zingere bei der Felsenberg-Engstelle.